

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnte. Beilage 6 Bfg.
Expedition: Märkerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mart bei Abholung. — 1 Mart
20 Bfg. durch den Herumträger. — 1 Mart
25 Bfg. durch die Post.

N. 109.

Dienstag den 11. September.

1877.

Selbsthilfe im dänischen Handwerkerstande.

Bei dem großen Interesse, welches gegenwärtig den Verhältnissen des deutschen Handwerks gesollt wird, möge es gestattet sein, ein Bild dessen zu geben, was in Dänemark auf dem Wege der Selbsthilfe seitens der dortigen Handwerker zu Stande gebracht worden ist.

Nicht minder wie in Deutschland lagen in dem genannten Lande bis vor wenigen Jahren die Verhältnisse allgemein im Argen. Das Freiheitsgefühl der Herren Lehrlinge, welches sie bezüchtete ihres Weges zu gehen, sobald der Meister sich nicht nach ihrem Sinne benahm, machte in immer rasendere Fortschritte und, ganz wie bei uns, wußte mancher Meister heute nicht, wieviele Lehrlinge er morgen haben werde. Arbeit war damals genug vorhanden, so daß der Bursche nicht lange nach einem Unterkommen zu suchen brauchte — nach einem neuen Meister, bei dem er blieb, bis auch hier ein Theil des andern überdrüssig geworden.

Da trat im November 1874 eine Anzahl Kopenhagener Handwerksleute in der Absicht zusammen, eine gründliche Reform des Lehrlingswesens in die Hand zu nehmen. Bereits in der ersten Versammlung fand das Project lebhaftest Zustimmung; in kurzer Zeit hatte ein „Verein für Ausbildung der Lehrlinge in Handwerk und Industrie des ganzen Landes“ seine Thätigkeit begonnen. Mitglied vermag jeder unbesoldete industrielle Arbeiter, außerordentliches Mitglied jeder in selbstständiger bürgerlicher Stellung stehende Mann zu werden. Kein Lehrling darf bei Vermeidung von Geldstrafe und eventueller Ausschließung des betreffenden Arbeitgebers von demselben ohne einen vom Verein festgestellten Lehrvertrag engagiert werden. Auch ist die Annahme eines Lehrlings verboten, der unrechtmäßiger Weise seinen früheren Herrn verlassen hat. Die Lehrlinge werden während drei Monaten nur auf Probe angenommen. Der Lehrvertrag muß enthalten: a) daß der Lehrling während der Lehrzeit (die längstens fünf Jahre dauern darf) vom Arbeitgeber einen Wochenlohn erhält; b) daß der Arbeitgeber für jeden Lehrling in eine vom Vereinsvorstande genehmigte Spar- und Versorgungskasse wöchentlich 16 Cere (18 Pf.) einzahlt (die Gesamtsumme der Einlagen wird dem Lehrling nach absolvirter Lehrzeit übergeben), sowie 4 Cere, welche als Prämien und Reiseunterstützungen Verwendung finden; c) daß der Arbeitgeber auf seine Kosten während der ganzen Lehrzeit den Lehrling in die vom Verein begründete Krankenkasse einlauft; d) daß sowohl der Arbeitgeber wie der Lehrling, bezw. dessen Eltern und Vormund, bei Klagen oder Differenzen einem vom Verein eingesezten Schiedsgericht unterworfen sind. Nach beendeter Lehrzeit hat sich der Lehrling einer vom Verein vorgeschriebenen Prüfung zu unterwerfen. Jeder auswärtige Arbeitgeber-Verein kann dem Kopenhagener als Filiale beitreten.

Der Verein begann mit circa 250 Kopenhagener Mitgliedern; um die Nachfrage nach Lehrlingen befriedigen zu können, wandte sich der Vorstand an die Armencommission, das Erziehungshaus, die öffentlichen Schulen, die Districtvorsteher u. s. w. in Kopenhagen. Mehrere technische Institute und Gewerbeschulen stellten dem Vereine Freistellen für

seine Lehrlinge zur Verfügung, höheren Orts wurde den letzteren der unentgeltliche Zutritt zu den königlichen Sammlungen u. s. w. gestattet. Der Verein veranstaltete gut besuchte Vorträge, die eine Reihe bekannter Männer der Wissenschaft bereitwillig übernahmen. Auch eine Bibliothek wurde begründet. Eine günstige Gelegenheit, seine Grundzüge zu vertreten, bot sich dem Verein, als derselbe von der seitens der Regierung und der Volksvertretung eingesetzten Commission zur Untersuchung der Arbeiterverhältnisse Dänemarks aufgefordert wurde, sich über die Arbeiterfrage und insbesondere die Lehrlingsfrage zu äußern.

Die Vereinigung zählt heute in Kopenhagen 1050 Mitglieder — in welcher Ziffer sich eine Anzahl Nichthandwerker (u. A. zwei Minister) als außerordentliche Mitglieder befinden —, ferner in 13 Provinzialvereinen 700 Mitglieder. Mindestens 500 Lehrlinge wurden eingetragen. Jüngst hat man auch die Gründung eines Heims für erterslose Lehrlinge, sowie für alte und notleidende Mitglieder des Handwerkerstandes beschlossen. Die geringe Zahl vorgekommener Differenzen zwischen Meistern und Lehrlingen ist meistens zur allgemeinen Zufriedenheit der Beteiligten durch das Schiedsgericht geschlichtet worden. Als Verbindungsmitglied zwischen den Zweigen des Vereins erscheint eine kleine Zeitschrift.

In der hier beschriebenen Organisation liegen Lehren, welche von den deutschen Handwerkern nicht genug berücksichtigt werden können. Wir finden in jenem Vereine nicht nur eine Institution, welche ein geordnetes Verhältnis zwischen Meister und Lehrling herzustellen geeignet ist, sondern auch den Kern zu einer Reform des dänischen Handwerkerschicks bildet. Ohne Zwang, ohne Staats-hilfe ist dem Handwerkerstande jenes Landes eine Gliederung gegeben worden, in welcher jeder Einzelne festen Halt findet.

Deutschland.

Berlin. Von den Kaisermandatären am Rhein wird berichtet: Am Freitag wohnte der Kaiser den Mandatären der 13. gegen die 14. Division zwischen Wülfrath und Ratingen bei. Das Wetter war ungünstig geworden. Die Kronprinzessin begleitete zu Pferde in den Uniformfarben ihres Leibhusaren-Regiments alle Truppenübungen. Abends brachte die Gemeinde-Vertrath eine Serenade mit Musikzug und Feuerwerk vor dem Schlosse dar. Se. kaiserl. königl. Hoheit der Kronprinz hatte sich zu seinem Infanterie-Regimente Nr. 53 ins Bionaf begeben und übernachtete dann in Düsseldorf.

Am Sonnabend kehrte Se. Majestät der Kaiser um 1/2 Uhr vom Feldmanöver nach Vertrath zurück und ließ sich vor dem Dejeuner noch mehrere Schulen, die aus meilenweiter Entfernung hithergekommen waren, im Schlosse vorstellen. Ihre Majestät die Kaiserin traf um 5 Uhr von Düsseldorf dabeilbst ein und unmittelbar darauf erfolgte die Abfahrt nach Köln mittelst Extrazuges. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge war auf dem Bahnhof versammelt, um dem Kaiser ihre Abschiedsgrüße darzubringen.

Die Ankunft Ihrer Majestäten in Köln erfolgte um Abends 7/8 Uhr. Nach einem Aufenthalte von 17 Minuten, während dessen der Kaiser die Begrüßungen Seitens der Spitzen der Militär- und

Civilbehörden entgegennahm, wurde die Reise nach Schloß Brühl fortgesetzt. Um 6 Uhr 15 Minuten trat der kaiserliche Zug dabeilbst ein. Auch hier hatten sich die Spitzen der Behörden, sowie eine unzählige Volksmenge eingefunden, und erfolgten unausgesezt enthusiastische Kundgebungen.

Aus dem Hoflager des Kaisers verlautet nach und zugehenden Nachrichten, daß auch dort die Kunde von dem Ableben des Herrn Hierz die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen hat. Der Kaiser hat der Witwe des Verstorbenen sein Beileid ausdrücken lassen und angeordnet, daß eine besondere Betretung seiner Person bei der Leichenfeier erfolgen soll.

Im Residenzschlosse zu Dresden werden bereits Vorbereitungen für die Aufnahme des Kaisers getroffen, der einer dem Könige von Sachsen gegebenen Zusage gemäß Mitte November sich auf einige Tage nach Dresden begeben will.

Vor dem 20. October wird, wie officiös verlautet, die Reichstagssession nicht beginnen.

Auf Befehl der Admiralität ist vor einigen Tagen das Kanonenboot „Albatros“ nach den türkischen Gewässern in See gegangen, um sich dem dabeilbst befindlichen Panzergeschwader anzuschließen. Die getriebene Korvette „Hertha“ ist ebenfalls in Dienst gestellt und wird am Sonnabend nach demselben Bestimmungsort von Kiel ablaufen, und zwar unter dem Commando des Capitän zur See Kinderling, der in dem Falle der Abberufung des Panzergeschwaders, als ältester Capitän zur See über das im Mittelmeere kreuzende Geschwader das Commando führen soll.

Officiös wird geschrieben: Bei der Handhabung der Instruction zu dem Gesetze über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden sind mehrfach Mängel fühlbar geworden, welche eine baldige Revision der Instruction wünschenswerth machen. Es finden darüber zwischen dem Reichsfinanzamt und den Einzelregierungen zur Zeit vorbereitende Erwägungen statt. — Alle Mittheilungen über den Stand der Vorberathungen des Reichstagesgesetzes und über den Zeitpunkt, zu welchem dasselbe in die parlamentarische Verathung gelangen dürfte, sind voreilig. Der Gesetzentwurf ist so umfassend und nach den mannichfachen Richtungen hin so tiefgreifend, daß vor der eingehenden Detailberathung erst eine Erörterung und eventuelle Verständigung über die grundlegenden Principien innerhalb der Staatsregierung notwendig sein werden. Schon diese Erörterung aber wird nicht so kurzer Hand erfolgen können, daß man jetzt schon irgendwie in der Lage wäre, die weiteren Stadien für die Detailberathung zu bestimmen.

Die „Post“ schreibt: Wir wiesen bereits darauf hin, daß § 2 des Gesetzes von 1873 über Errichtung des Reichseisenbahn-Amtes der Absicht, das Präsidium dieser Behörde dem preussischen Handelsminister zu übertragen, entgegenstehe. Wie jetzt verlautet, beabsichtigt die Regierung dem Reichstage eine Vorlage betreffs Abänderung dieser Bestimmung zu machen.

Den 43 Handelskammern, die sich bereits früher für die beabsichtigte Protektionsnahme durch die Postverwaltung ausgesprochen haben, sind inzwischen noch 25 andere beigetreten, während nur eine, und zwar die von Danzig, noch dagegen

sich ausgesprochen hat. Im Ganzen haben also bis jetzt 68 Handelskammern für und 6 gegen die beabsichtigte Maßnahme gutachtlich sich geäußert.
— Der bayrische Landtag ist zum 27. d. einberufen worden.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. In Petersburg ist die Aufnahme von Freiwilligen für die Reihen der activen Armee in unbeschränkter Zahl eröffnet worden. Die Uralschen Kosaken werden mobilisiert.

— Aus Warschau wird gemeldet: Kaiser Wilhelm telegraphirte in seiner Eigenschaft als Oberstinhaber seinem nach dem Kriegsschauplatz abmarschirenden Grenadier-Regimente: „Herzlichen Gruß dem Regiment! Hoffe mit Ihnen, daß die Regimentsfahne sich mit noch schöneren Lorbeerfränzen schmücken und das Regiment den Kampf ebenso bestehen werde, wie Meine Soldaten vor sieben Jahren den ihrigen.“

— Officielles Telegramm aus Gornji Studen vom 6. d. M.: Am 4. d. M. versuchten die Türken einen Angriff von Mitre auf Lofschka, dieselben wurden aber nach einem vierstündigen Scharmügel zurückgewiesen. An demselben Tage griffen die Türken mit geringen Streikräften auch Waren bei Elena an, dieser Angriff wurde ebenfalls abgewiesen. — Am 5. d. wurde das russische Corps bei Ruzschuk auf der ganzen Linie von den Türken angegriffen. Der Hauptangriff richtete sich gegen Kaslowo und Olanowo. Der erste Angriff der Türken auf Kaslowo wurde von 15 Bataillonen, 8 Schwadronen und 23 Geschützen ausgeführt, im Laufe des Kampfes nahmen aber die türkischen Streikräfte an Zahl immer mehr zu. Unsere bei Kaslowo stehende Truppenabtheilung zählte 5 Bataillone, 8 Schwadronen und Zubehör an Artillerie und hielt sich standhaft, war aber nach sechsstündigem hartnäckigen Kampfe unter großen Verlusten zum Rückzuge nach Strizja gezwungen. Unsere bei Olanowo stehende Truppenabtheilung wurde gleichfalls von einer großen Truppenmacht angegriffen, wies aber alle Angriffe des Feindes zurück und behauptete ihre Positionen. Auf der beiden Flügeln unserer russischer Verteidigungslinie gingen die Türken gegen Kaditoid und Popoi zur Offensive über; es ist noch nicht bekannt, ob damit ein ernstlicher Angriff oder nur eine Demonstration beabsichtigt war. — Unter Verlust bei der Einnahme von Lofschka beträgt 1000 Mann todt oder verwundet, der Verlust der Türken ist groß, auch haben dieselben 100 Mann an Gefangenen verloren.

— Wie der „Times“ von ihrem Correspondenten im Schipkapaß geschrieben wird, haben die Russen eine feste Gasse in dem Engpasse angelegt. Sie würden sich diese Mühe niemals genommen haben, wenn sie nicht beabsichtigten, die Straße für den Durchzug einer großen Armee nach Rumelien zu gebrauchen, sobald der gehörige Augenblick dafür erscheint. Neue Brücken werden hergestellt und andere Verbesserungen dieser Straße vorgenommen, was beweist, daß ihre Absicht nicht aufgegeben worden ist.

— Die von Suchum abgesetzte türkische Abtheilung raubte vor ihrer Abfahrt 300 abchasische Mädchen für die Konstantinopeler Harems, große Vorräthe von Mais und das gesammte Vieh der Abchasen, weswegen sie von den Abchasen bis zu ihren Schiffen verfolgt wurden. Die Abchasen fahren fort, sich zu unterwerfen.

— Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Erzerum: Die Russen senden von Alexandropol Positionsgeschütze in das Lager von Baidivaran, um ihre Stellung gegen einen Angriff Moutchbar Paschas zu besetzen. General Tergutassoff besetzt die Stellungen von Igdyr, durch welche die nach der Ebene von Erivan führenden Pässe beherrscht werden.

— Einer Meldung aus Igdyr zufolge hat General Tergutassoff jetzt 25 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Cavallerie und 80 Geschütze, Ismail Pascha 47 Bataillone, 1200 Reiter und 50 Geschütze. Die beiderseitigen Truppen halten feste Positionen inne. Die zur Verstärkung beordnete Grenadier-Division hat am 8. d. Erisis passiert.

Rumänien. Der Londoner „Observer“, ein türkenfreundliches Blatt, berichtet von einer Panit

in Bufarest, weil einem Gerücht zufolge die Türken die Brücke von Byrgos zerstörten.

— Die Beschießung Ruzschuks, die am 6. d. Vormittag 10 Uhr eingestellt worden war, wurde Nachmittag von 3—7 Uhr fortgesetzt. Die Türken erwidern das Feuer durch die Beschießung von Giurgewo, wo ihr Feuer ziemlich Schaden anrichtet. Am 7. d. begann das Feuer Vormittags 9 Uhr und ist seitdem fortgesetzt worden.

— Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Jassy (über Igany) ist der Durchzug der russischen Garden in vollem Gange. Die Gardecavallerie überschreitet den Pruth bei Stuleni und setzt ihren Marsch ohne Benutzung der Eisenbahn fort. Die Infanterie und Artillerie wird größtentheils mit der Bahn befördert. Der Commandeur der Gardecavallerie, General Gurko, ist daselbst eingetroffen.

Montenegro. Nach Telegrammen aus slavischer Quelle hat sich Niksic am Sonnabend den Montenegro nach einem heftigen Bombardement auf Gnade und Ungnade ergeben. In Gellinje verkündeten Freudensthüsse die Capitulation.

Türkei. Die Regierung hat mit der Banque ottomane ein Anleihegeschäft über 2 Millionen Pfund Sterling nominell abgeschlossen. Die Anleihe ist zur Rückzahlung einiger von Banquiers in Galata geleisteten Vorschüsse, sowie zur Bezahlung der in America angekauften Gewehre und Munition und zur Garantieung des circulirenden Papiergeldes bestimmt.

— Der Sultan soll beabsichtigen, den Fürsten Milan einfach für abgesetzt zu erklären, sobald die serbischen Truppen die erste feindliche Bewegung machen. Der serbische Gesandtenführer Christic soll am 13. d. Constantinopel verlassen.

— Die Journale in Constantinopel behaupten, Lewischka sei von nur 8 Bataillonen besetzt gewesen, als es von 40,000 Russen angegriffen worden sei. Osman Pascha sei mit 25 Bataillonen aufgedrungen, um dasselbe wiederzunehmen.

— Osman Pascha hat mit bisher günstigem Erfolge die Offensive gegen die Russen ergriffen.

— Wie aus Serajewo verlautet, geht die Aushebung der bosnischen Mustehafiz ohne alle Störung vor sich; dieselben werden hier einexercirt und dann an die serbische Grenze beordert.

— Nach einer Depesche Mehmed Ali's aus Kechlowa, 6. c., hat das in zwei Colonnen unter Faub und Sabit Pascha getheilte Corps Gub Paschas das zwölfte russische Corps angegriffen, welches durch eine dießseits des Vorn postirte Division unterkürzt wurde. Die Russen wurden geworfen und gingen über den Vorn zurück, indem sie ihre besetzten Positionen in der Umgegend von Kechlowa im Stich ließen.

Serbien. Auf neuerliche Vorstellungen des britischen Consul's White gegen die serbischen Kriegsvorbereitungen erklärte Niksic: Serbien müsse sich aus Opportunitätsgründen und im eigenen Interesse für alle Eventualitäten vorbereiten.

— Der rumänische Oberst Catargin, Oheim des Fürsten Milan, vereinbarte wohl keine formelle Convention, aber doch bestimmte Abmachungen über ein eventuelles, mit den Operationen der rumänischen Armee zu combinirendes Vorgehen der serbischen Armee.

— Nach in Pest eingetroffenen Nachrichten hat Fürst Milan die Einberufung der Miliztruppen zum 15. d. angeordnet. Die Türken ziehen an der serbischen Grenze irreguläre Truppen zusammen und errichten auf dem linken Ufer der Drina Befestigungen.

— Der „D. Jg.“ wird aus Belgrad gemeldet: General Horawodich erhielt Befehl, die Positionen am Timof unverzüglich stark mit Infanterie und Artillerie zu besetzen. In Pragujevag wird ein Schumadjacorps concentrirt, welches, wie verlautet, die Reserve der Operations-Armee bilden soll. Commandeur derselben wird General Protsch.

Aegypten. Der Scheidive ist nach Kairo zurückgekehrt. Der Nilwasserstand in Kairo ist bei der gegenwärtigen Ueberschwemmung fortgesetzt niedriger als dies zur Befruchtung der Ländereien erforderlich ist; der obere Nil soll den mittleren Durchschnittsstand erreicht haben, demnach steht zu hoffen, daß auch der untere Nil die Normalhöhe erlangt, jedoch befürchtet man, die

Ueberschwemmung könnte zu einer Zeit eintreten, welche nicht geeignet wäre, die Maisernte noch zu sichern.

Ausland.

Frankreich. Trotz des anhaltenden Regens weiteres waren zu der am Sonnabend stattgehabten Trauerfeier in Paris starke Menschenmengen zusammengeströmt. Der Ministerrath, auf Alles vorbereitet, hatte zu der am Morgen abgehaltenen Sitzung den Platzcommandanten von Paris, sowie den Polizeipräfecten zugezogen. Keine laute feindliche Demonstration sollte geduldet und sofort dagegen eingeschritten werden. Die Besorgnisse sind durch die Haltung der Pariser Bevölkerung nicht gerechtfertigt worden. Nach den bis zum Abend eingelaufenen telegraphischen Meldungen wurde die Ruhe trotz des gewaltigen Zuflusses nirgend gestört. Nach der Leichenfeier in der Kirche, welcher Frau Thiers und Fräulein Dosne in einer Seitencapelle beimohnten, setzte sich der Leichenzug nach dem Père Lachaise in Bewegung. Eine Schwadron der Gardes de Paris ritt ihm voraus, als er um 2 Uhr in die Boulevards einlenkte. Nur als Gambetta aus der Kirche herausstrat, wurden sympathische Zurufe in der Menge laut, im Uebrigen bewahrte das zahllose Publikum, das zu beiden Seiten der Boulevards stand, eine ehrerbietige Haltung und ließ den Conduct einblöhen Hauptes vorüberziehen. Vereinzelt Rufe: „Es lebe die Republik!“ scheinen nicht Wiederhall genug in der Menge gefunden zu haben, um als feindliche Kundgebungen im Sinne des Ministerraths zu erscheinen, denn von einem Einsprechen dagegen melden die telegraphischen Berichte nichts. Auf dem Père Lachaise wurde Thiers in seiner Familiengruft beisetzt. Von den Rednern, die am Grab Thiers' sprachen, gab Grevy einen Umriß von Thiers' parlamentarischer Laufbahn. Derselbe hob besonders das Opfer hervor, das Thiers, indem er seine monarchischen Ueberzeugungen aufgegeben der Republik gebracht habe, die von ihm als die allein mögliche Staatsform angesehen worden sei. Dieses Opfer sei ihm sehr schwer geworden, aber sein Patriotismus habe hoch über allen anderen Erwägungen gestanden. Admiral Poissau rühmte Thiers' competentes Urtheil in militärischen Dingen. Sarcy und Wury feierten den Verdiensten aller nationalen Historiker und ausgezeichneten Redner Jules Simon endlich legte in seiner Rede das Hauptgewicht darauf, daß Thiers sich stets vor parlamentarischem Majorität gebeugt habe. Parlamentarischen Reden erndteten lauten Beifall. Die Beerdigungsfeier verlief und schloß ohne jeden Zwischenfall.

— Nach dem Ausspruch der Verze ist Thiers nicht an einem Schlagflusse gestorben, sondern an dem directen Folgen der Erkältung, die er sich an seinem Morgen Spaziergange auf der Terrasse von Saint-Germain bei der ungewöhnlich niedrigen Temperatur von 7—8 Grad Wärme zugezogen hatte. Ohne diesen Zwischenfall, versehen die Verze, hätte Herr Thiers vielleicht noch eine längere Dauer von mehreren Jahren vor sich gehabt.

— Die „Franzosen von Meg“, wie sich die „Tems“ vorsichtig ausdrückt, wahrscheinlich ein Aergerniß zu vermeiden, haben folgendes Telegramm an Frau Thiers gerichtet: „Dies trübt über den Verlust des großen Bürgers, welcher sich mit der ganzen Gewalt seines Patriotismus dem verhängnißvollen Kriege widersetzt, der Ehre und Lothringen zu Grunde gerichtet und Frankreich verringert hat, gestellen sich die Weger Ihrer Trauer bei und sprechen Ihnen ihr ehrfurchtsvolles Beileid aus.“

Italien. Nach besonderen Mittheilungen, welche dem Pariser „Journal de Debats“ zugegangen sind, löst der Gesundheitszustand des Papstes im Meume die lebhaftesten Beunruhigungen ein.

Aus der Provinz.

— Der Communalandtag der Altmühl ist auf den 27. d. nach Sendal einberufen.

— Vor einigen Tagen wurde bei Frau Feilhausen in der v. Krauß'schen Brauflöhlgasse unweit Bendeleben ein Bergmann aus Steinbachleben durch Einsturz der Strecke verständig. Nachdem man mit vieler Mühe die Strecke ausgeräumt hatte, fand man den Unglücklichen todt.

Die öffentlichen unentgeltlichen Auktionen werden jeden Mittwoch Nachmittags 1/2 3 Uhr im Saale der 1. Bürgerküche fortgesetzt.
Merseburg, den 29. August 1877.
Die Polizei-Verwaltung.



1 Arbeitspferd,
Wallach, 5jährig, steht zu verkaufen
Königs Nr. 25.



Von Mittwoch den 12. September ab steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Hauspauze-Auktion

Mittwoch den 12. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, auf meinem Hauptplatz, Weißenseker Straße Nr. 4.
F. Wolf.

Ein franz. Billard

ist zu verkaufen
Neumarkt 21.
Eine Fuhrer Dünge ist zu verkaufen
H. Sixtstraße Nr. 22.

Ein Logis von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Preis 300 Mk. Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Ein Laden mit daran grenzendem Logis ist noch per 1. October a. c. Hälterstraße 22 zu vermieten. Desgleichen 1 Logis mit allem Zubehör. Näheres Altenburger Hauptplatz 2.

Eine kleine Familienwohnung kann an ruhige Mieter abgelassen und sofort bezogen werden
große Ritterstr. Nr. 3.

Eine möblierte Stube mit Schlafstube ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Gothardsstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Das von Herrn Wittmeister von Buppenheim bewohnte Logis, Oberaltenburg Nr. 5, ist zum 1. Januar 1878 anderweitig zu vermieten, kann aber auch schon den 1. November bezogen werden.

Auch ist in demselben Hause das von der Frau Wittwe Dietrich bisher bewohnte Logis sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herrmann Hade, Domplatz 10.

Ein Laden in günstiger Lage wird sofort zu mieten gesucht. Adressen bittet man unter U. P. 26 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Von jetzt ab ist guter Bauand zu haben an der Wandsche Fabrik beim Bauunternehmer Dost.

Wiener Café

empfangt frische Sendung
Nürnberger Schankbräu,
sowie
feinstes Waldschlößchen-Lagerbier.

Aal in Gelée,

frisch eingetocht, empfiehlt
G. Wolff.

Möbel-Magazin

von
Breitestr. 19. H. Scholz. Breitestr. 19.
Mein gut assortirtes Möbel-Lager in Aufbaumahagoni, Birken- u. Möbeln halte ich bei guter Arbeit und soliden Preisen bestens empfohlen.
Alle Arten Banarbeiten, als Ladenbau, Thüren, Treppen, Fußböden u. s. w. führe ich mit Hilfe meiner Maschinen-Einrichtung bestens und billigst aus.

Taschenuhren

hat William Sellwig zu verkaufen!

Für Schuhmacher
empfehlen eine gute schwarze Tinte (à Liter 20 Pf.)
H. Vimprecht.

Adress- und Visitenkarten

in den modernsten Schriften und Farben liefern schnell und sauber
Hellig & Rössner.

Meine Bestände

gestreifter Sommerkleiderstoffe verkaufe, um für eintreffende neue Winterwaare Platz zu gewinnen, von heute ab unterm **Kostenpreise.**
J. Schönlicht.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin von

Gegründet 1845. **J. G. Knauth,** Gegründet 1845

8 Entenplan 8,

empfangt und empfiehlt das Neueste für die Herbst-Saison in Hüten, als Seiten Hüte (Cylinder), Filz-, Stoff-, Wiener Ecken- und Velour-Hüte für Herren, Knaben und Kinder sowie alle Neuheiten in Mützen, Schlipfen, Hosenträgern, Handschuhen, Vorhemden, Kragen und Manchetten, alles in größter Auswahl und billigsten Preisen.
J. G. Knauth.

P. P.

Mit dem heutigen Tage übergeben wir Herrn Oscar Sonntag in Merseburg unsere Vertretung, sowie Lager sämtlicher Düngemittel und haben wir denselben in den Stand gesetzt, unsere hiesigen Lagerpreise auch ab dort zu verkaufen.
Schaeper, Dankworth & Richter.

Halle a S., den 1. September 1877.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mein Lager künstlicher Düngemittel von Herrn Schaeper, Dankworth & Richter in Halle a S. den Herren Landwirten zur gest. Abnahme hiermit bestens empfohlen.

Oscar Sonntag,

Naumburger Straße Nr. 2, neben dem „Züringer Hof“.

Bekanntmachung.

Große Auswahl

gut gebrannte und accurat gearbeitete Dienaufsätze in allen Größen (drei Etagen nur 7 Mark) sind zu haben beim Bauunternehmer V. Dost, Halleische Straße 7 b.

Tauben-, Hühner- und Gänsefutter
empfiehlt
Gustav Elbe.

71 Neumarkt 71

Gier à Schof Mark 3,20,
neue marin. Heringe à Stück 12 Pf.
empfiehlt
F. Drebes.

Keines wohlgeschmecktes Roggenbrot

à Pfd. 12 Pf. bei
H. Schäfer,
Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
G. Schönberger, Gothardsstr. 14.

Von heute an, den 8. Septbr., bin ich auf 14 Tage verreist.

Meine Ankunft werde ich wieder bekannt machen.
Adolph Peck.

Runkel's Restauration.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends Brat- und frische Würst.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag den 13. d. Vereinsabend im Zivoli. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig.

Gesucht wird ein tüchtiger, solider Gärtler, der eine Meisterstelle in einer größeren Gärtnerei zu übernehmen im Stande ist.

Nur auf einen solchen von durchaus moralischem Lebenswandel und der seine Tüchtigkeit nachweisen kann, wird reflectirt. — Offerten sub A. 1024 befördert Adolf Steiner's Annoncen-Expedition in Hamburg.

Ein kräftiges Mädchen, welches noch in die Schule geht, suche ich sofort zur Aufwartung.
Frau Stark, Gothardsstraße 37.

Zum 1. October suche ich ein ordentliches nicht junges Mädchen.
Frau Vanquier Schulze.

Ein Arbeiter, der dem Antauf und der Ausfuhr von ca. 50 Fuder Dünger sich unterziehen will, sucht Ferd. Luerfurth, Lauchstädter Straße.

3 Stück junge Pfauen
sind abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
G. Berger, Halleische Straße.

Eine Brille verloren,
abgegeben
Ober-Burgstraße Nr. 8.

Verloren
wurde am Donnerstag den 6. d. M. auf dem schloßchen resp. auf dem Wege von da durch die Breitestraße bis auf den Hofmarkt ein Dhring. Ich bitte die ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei W. Zehner, Hülfsstraße 1, L. abzugeben.

Bei unserem Austritt aus der Arbeit des Hrn. Schmidt hierseits haben wir uns verabschiedet, den glänzenden Verdienst der letzten Woche im Betrag von 75 Pf. bei 11stündiger schwerer Arbeit noch nicht unseren Dank auszusprechen.
Die Arbeiter K., W. u. a.

Durchschnittsmarktpreise
vom 8. September 1877.

Weizen, pr. 100 Kilo	23 40	Schweinefl., pr. Kilo	1
Roggen do.	16 80	Schöpsenfl. do.	1
Gerste do.	19	Ralbfleisch do.	1
Hafer do.	17	Butter do.	1
Erbsen, pro Kilo	— 20	Eier, pro Schof	3
Bohnen do.	— 18	Vier, pro Vier	3
Bohnen do.	— 20	Branntwein do.	7
Ractoffeln, pr. 100 Kilo	4 50	Hen, pro 100 Kilo	6
Rindfleisch (von der Reule) pro Kilo	1 20	Stroh, pro 100 Kilo	6
Schafschaf do.	1 10		

Marktpreis der Ferkel
in der Woche vom 2. bis mit 8. September 1877
pro Stück 5 Mark bis 11,50 Mark.

Wollene Strickgarne,

vorzügliche Qualitäten, halte bestens empfohlen.

Bei Abnahme von 1/2 Zoll-Pfund Fabrik-Preise.

Henriette Francke, fl. Ritterstr. 15.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Rössner. Druck und Verlag von Hellig & Rössner.

Merseburger Correspondent.

Ersteint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehlfalt. Petitzeile 6 Pfg.
Expedition: Mäckerstraße 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 109.

Dienstag den 11. September.

1877.

Selbsthilfe im dänischen Handwerkerstande.

Bei dem großen Interesse, welches gegenwärtig den Verhältnissen des deutschen Handwerks gesollt wird, möge es gestattet sein, ein Bild dessen zu geben, was in Dänemark auf dem Wege der Selbsthilfe seitens der dortigen Handwerker zu Stande gebracht worden ist.

Nicht minder wie in Deutschland lagen in dem genannten Lande bis vor wenigen Jahren die Lehrlingsverhältnisse allgemein im Argen. Das Freiheitsgefühl der Herren Lehrlingen, welches sie bezüchtigte ihres Weges zu gehen, sobald der Meister sich nicht nach ihrem Sinne benahm, machte in immer rasendere Fortschritte und, ganz wie bei uns, wußte mancher Meister heute nicht, wieviele Lehrlinge er morgen haben werde. Arbeit war damals genug vorhanden, so daß der Bursche nicht lange nach einem Unterkommen zu suchen brauchte — nach einem neuen Meister, bei dem er blieb, bis auch hier ein Theil des andern überdrüssig geworden.

Da trat im November 1874 eine Anzahl Kopenhagener Handwerksleute in der Absicht zusammen, eine gründliche Reform des Lehrlingswesens in die Hand zu nehmen. Bereits in der ersten Versammlung fand das Project lebhaftest Zustimmung; in kurzer Zeit hatte ein „Verein für Ausbildung der Lehrlinge in Handwerk und Industrie des ganzen Landes“ seine Thätigkeit begonnen. Mitglied vermag jeder unbesoldete industrielle Arbeitgeber, außerordentliches Mitglied jeder in selbständiger bürgerlicher Stellung stehende Mann zu werden. Kein Lehrling darf bei Vermeidung von Geldstrafe und eventueller Ausschließung des betreffenden Arbeitgebers von demselben ohne einen vom Verein festgestellten Lehrvertrag engagiert werden. Auch ist die Annahme eines Lehrlings verboten, der unrechtmäßiger Weise seinen früheren Herrn verlassen hat. Die Lehrlinge werden während drei Monaten nur auf Probe angenommen. Der Lehrvertrag muß enthalten: a) daß der Lehrling während der Lehrzeit (die längstens fünf Jahre dauern darf) vom Arbeitgeber einen Wochenlohn erhält; b) daß der Arbeitgeber für jeden Lehrling in eine vom Vereinsvorstande genehmigte Spar- und Versorgungskasse wöchentlich 16 Dore (18 Pfg.) einzahlt (die Gesamtsumme der Einlagen wird dem Lehrling nach absolvirter Lehrzeit übergeben), sowie 4 Dore, welche als Prämien und Reiseunterstützungen Verwendung finden; c) daß der Arbeitgeber auf seine Kosten während der ganzen Lehrzeit den Lehrling in die vom Verein begründete Krankenkasse einkauft; d) daß sowohl der Arbeitgeber wie der Lehrling, bezw. dessen Eltern und Vormund, bei Klagen oder Differenzen einem vom Verein eingefestigten Schiedsgericht unterworfen sind. Nach beendeter Lehrzeit hat sich der Lehrling einer vom Verein vorgeschriebenen Prüfung zu unterwerfen. Jeder auswärtige Arbeitgeber-Verein kann dem Kopenhagener als Filiale beitreten.

Der Verein begann mit circa 250 Kopenhagener Mitgliedern; um die Nachfrage nach Lehrlingen befriedigen zu können, wandte sich der Vorstand an die Armencommission, das Erziehungshaus, die öffentlichen Schulen, die Districtvorsteher u. s. w. in Kopenhagen. Mehrere technische Institute und Gewerbeschulen stellten dem Vereine Freistellen für

seine Lehrlinge zur Verfügung, höheren Orts wurde den letzteren der unentgeltliche Zutritt zu den königl. Sammlungen u. s. w. gestattet. Der Verein veranstaltete gut besuchte Vorträge, die eine Reihe bekannter Männer der Wissenschaft bereitwillig übernahmen. Auch eine Bibliothek wurde begründet. Eine günstige Gelegenheit, seine Grundsätze zu vertreten, bot sich dem Verein, als derselbe von der seitens der Regierung und der Volksvertretung eingeleiteten Commission zur Untersuchung der Arbeiterverhältnisse Dänemarks aufgefordert wurde, sich über die Arbeiterfrage und insbesondere die Lehrlingsfrage zu äußern.

Die Vereinigung zählt heute in Kopenhagen 1050 Mitglieder — in welcher Ziffer sich eine Anzahl Nichthandwerker (u. A. zwei Minister) als außerordentliche Mitglieder befinden —, ferner in 13 Provinzialvereinen 700 Mitglieder. Mindestens 500 Lehrlinge wurden eingetragen. Jüngst hat man auch die Gründung eines Heims für erterslose Lehrlinge, sowie für alte und notleidende Mitglieder des Handwerkerstandes beschlossen. Die geringe Zahl vorgekommener Differenzen zwischen Meistern und Lehrlingen ist meistens zur allgemeinen Zufriedenheit der Beteiligten durch das Schiedsgericht geschlichtet worden. Als Verbindungsmitglied zwischen den Zweigen des Vereins erscheint eine kleine Zeitschrift.

In der hier beschriebenen Organisation liegen Lehren, welche von den deutschen Handwerkern nicht genug berücksichtigt werden können. Wir finden in jenem Vereine nicht nur eine Institution, welche ein geordnetes Verhältnis zwischen Meister und Lehrling herzustellen geeignet ist, sondern auch den Kern zu einer Reform des dänischen Handwerkerthums bildet. Ohne Zwang, ohne Staatshilfe, ohne

Civilbehörden entgegennahm, wurde die Reise nach Schloß Brühl fortgesetzt. Um 6 Uhr 15 Min. traf der kaiserliche Zug daselbst ein. Auch hier hatten sich die Spitzen der Behörden, sowie eine unzählige Volksmenge eingefunden, und erfolgten unausgesetzte enthusiastische Kundgebungen.

Aus dem Hoflager des Kaisers verlautet nach uns zugehenden Nachrichten, daß auch dort die Kunde von dem Ableben des Herrn Thiers die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen hat. Der Kaiser hat der Wittve des Verstorbenen sein Beileid ausdrücken lassen und angeordnet, daß eine besondere Vertretung seiner Person bei der Leichenfeier erfolgen soll.

Im Residenzschloße zu Dresden werden bereits Vorbereitungen für die Aufnahme des Kaisers getroffen, der einer dem Könige von Sachsen gegebenen Zusage gemäß Mitte November sich auf einige Tage nach Dresden begeben will.

Vor dem 20. October wird, wie officios verlautet, die Reichstagssession nicht beginnen.

Auf Befehl der Admiralität ist vor einigen Tagen das Kanonenboot „Albatros“ nach den türkischen Gewässern in See gegangen, um sich dem daselbst befindlichen Panzergeschwader anzuschließen. Die gedeckte Korvette „Hertha“ ist ebenfalls in Dienst gestellt und wird am Sonnabend nach demselben Bestimmungsort von Kiel ablaufen, und zwar unter dem Commando des Capitän zur See Kinderling, der in dem Falle der Abberufung des Panzergeschwaders, als ältester Capitän zur See über das im Mittelmeere kreuzende Geschwader das Commando führen soll.

Officios wird geschrieben: Bei der Handhabung der Instruction zu dem Geleze über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden sind mehrfach Mängel fühlbar geworden, welche eine baldige Revision der Instruction wünschenswerth machen. Es finden darüber zwischen dem Reichsfinanzamt und den Einzelregierungen zur Zeit vorbereitende Erwägungen statt. — Alle Mittheilungen über den Stand der Vorberathungen des Unterrichtsgelezes und über den Zeitpunkt, zu welchem dasselbe in die parlamentarische Berathung gelangen dürfte, sind voreilig. Der Gesetzentwurf ist so umfassend und nach den mannichfachen Richtungen hin so tiefgreifend, daß vor der eingehenden Detailberathung erst eine Erörterung und eventuelle Verständigung über die grundlegenden Principien innerhalb der Staatsregierung nothwendig sein werden. Schon diese Erörterung aber wird nicht so kurzer Hand erfolgen können, daß man jetzt schon irgendwie in der Lage wäre, die weiteren Stadien für die Detailberathung zu bestimmen.

Die „Post“ schreibt: Wir wiesen bereits darauf hin, daß § 2 des Gelezes von 1873 über Errichtung des Reichseisenbahn-Amtes der Absicht, das Präsidium dieser Behörde dem preussischen Handelsminister zu übertragen, entgegenstehe. Wie jetzt verlautet, beabsichtigt die Regierung dem Reichstage eine Vorlage betreffs Abänderung dieser Bestimmung zu machen.

Den 43 Handelskammern, die sich bereits früher für die beabsichtigte Protekttaufnahme durch die Postverwaltung ausgesprochen haben, sind inzwischen noch 25 andere beigetreten, während nur eine, und zwar die von Danzig, noch dagegen



Abends 3/4 6 Uhr. Nach einem Aufenthalt von 17 Minuten, während dessen der Kaiser die Begrüßungen Seitens der Spitzen der Militair-